

## Indian Woman

Als ich Ende der siebziger Jahre die erste Gitarre in die Hand nahm und damit begann, Songs von America oder den Eagles oder Bob Dylan nachzuspielen, verspürte ich schon nach kurzer Zeit die Sehnsucht in mir wachsen, all diese Orte oder die Straßen zu besuchen, von denen in den Liedern die Rede war.

Mal war es der Ventura Highway oder der Highway 61 dann die Route 66, die Städte Winslow, San Bernadino oder Riverside etc. Es waren gar nicht mal die Metropolen wie New York City oder San Francisco die mich reizten, nein es waren die kleinen, beinahe unbekanntenen Orte, von denen in „meinen“ Songs gesungen wurde.

Zwischen 1984 und 1987 habe ich mehr als 50000 Kilometer in ungezählten Greyhounds oder Trailways zugebracht. Ich befuhr die südliche Route von NYC nach San Diego, dann nahm ich die mittlere Route von San Francisco nach Boston. Ich stieg in einen Bus in Guatemala, durchquerte Mexiko und landete in Texas und fuhr über Buffalo Springs nach Amherst, Massachusetts.

Irgendwann stand ich am Greyhound Bus Station in San Francisco und sagte mir, dass ich den nächsten Bus nehmen würde, egal wo er auch hinfahren möge. So verpasste ich Alaska und nahm den Bus nach Mexiko City.

Ich habe auf meinen Touren jede Menge verrückte Leute kennengelernt, ob den entlassenen Häftling, der von New York nach Seattle wollte, oder den alkoholabhängigen Navajo, der mir später Second Mesa zeigen wollte. Einige Vietnamveteranen kreuzten meinen Weg, viele Randfiguren der amerikanischen Gesellschaft fanden sich in den Bussen zusammen, gerade soviel Geld in der Tasche, um sich ein günstiges Busticket zu leisten.

Auf diese Art und Weise habe ich 38 Staaten der USA durchkreuzt, immer wieder bin ich morgens in irgendeiner Stadt ausgestiegen, um mit dem letzten Bus abends meine Reise fortzusetzen.

In irgendeiner Stadt, in der ich landete, fand dieses Indian Powwow statt. Mir fiel sofort diese junge Frau auf, die mit ihrer Grazie und Eleganz aus der Menge herausragte und ich sah ihr fasziniert beim Tanzen zu. Sie inspirierte mich zu einem der schönsten Songs, die ich je geschrieben habe.

Oft genug stand ich vor einer Bahnschranke und hörte den Union Pacific vorbeirauschen. Wenn ich hin und wieder Fernweh bekomme, öffne ich eine gute Flasche Rotwein, mache mir den Kamin an und träume mich zu Indian Woman in die Weite der nordamerikanischen Landschaften.